

LOBSONETT AUF M. F.S WERK

„William Shakespeare liebte die Falknerei“,
so beginnt ein berühmtes Buch über ihn,
das irgendwann vor hundert Jahren erschien,
dessen These lautet: Er sei nicht der, der er sei.

Genauso ähnlich verhält sich's mit Michaela,
deren „Fucking Masterpiece“ und „Falkner 2“
nicht sind, was sie sein könnten: nämlich zwei
Romane mit Anfang, Handlung und Erzähler.

Nein, sie sind mehr. Sehr zart. Sehr körperlich.
Eine Bergwerksfahrt ins Eingefleischte Ich.
Die Texte werfen Sinn wie eine Wand um,

doch treten selbst die Scherben nicht mit Füßen.
So widerhallt ihr großes *Quod erat demonstrandum*
wie Schreie von Ertrinkenden auf Badezimmerfließen.

Clemens Setz